

Schlesische privilegirte Zeitung

No. 12. Mittwochs den 27. Januar 1819.

Berlin, vom 23. Januar.

Vorgestern Morgen um 6 Uhr erhoben sich Se. Majestät der König nach Frankfurt an der Oder, um dort Ihre Majestät die Kaiserin Elisabeth, bei Allerhöchstdero Rückreise nach Rußland zu bewillkommnen. Nach aufgehobener Mittagstafel setzten Ihre Majestät die Kaiserin Allerhöchstdero Reise an diesem Tage noch bis Cüstrin fort. Se. Majestät kehrten aber in die hiesige Residenz zurück, allwo Allerhöchstdieselben gegen 9 Uhr Abends wieder anlangten.

Se. Majestät der König haben geruhet, durch eine höchste Kabinets-Ordre vom 11ten d. M. folgende Anordnungen im Königlichen Staats-Ministerio zu befehlen:

1) Der Staatsminister Fürst von Wittgenstein wird, auf sein Ansuchen, von dem Ministerio der Polizei entbunden, dieses ganz aufgehoben und mit dem Ministerio des Innern vereinigt.

2) Dagegen erhält der Fürst von Wittgenstein, zu seinem besondern Departement, die Angelegenheiten des Königl. Hauses und der Königl. Familie, desgleichen alle Geschäfte, welche Hofsachen und höhere Hof-Aemter betreffen, so wie solche bisher vom Staats-Kanzler besorgt worden.

3) Von dem Ministerio des Innern, dessen Geschäftskreis durch das Hinzukommen der Gegenstände des bisherigen Polizei-Ministerii vermehrt wird, werden getrennt:

a) die ständischen Angelegenheiten und Verhandlungen mit den Landständen;
b) die städtischen und übrigen Communal-Sachen;
c) das Provinzial- und Communal-Schulden-Wesen;
d) die sogenannten landschaftlichen Credit-Systeme;
e) die Militair-Sachen, in sofern sie nicht als rein-militairisch vom Kriegsminister ausschließlich besorgt werden, also die Angelegenheiten der Armee-Ergänzung, der Landwehr-Formation, des Servis-, Vorspann-, Marsch- und Einquartierungs-Wesens, und die Mitwirkung zur Mobilmachung. Dieses, nebst dem Departement des Fürstenthums Neufchatel, welches der Staats-Kanzler abgiebt, wird dem Staatsminister Freiherrn von Humbold, welcher Sitz und Stimme im Ministerio erhält, anvertraut.

4) Der Präsident und Staats-Secretair Friese wird, auf sein Ansuchen, von dem Präsidio im Schatz-Ministerio, welches der Graf v. Lottum selbst übernimmt, und von der ihm deshalb auferlegten Pflicht, den Sitzungen des Staats-Ministerii beizuwohnen, entbunden, damit er sich dem Bank-Präsidio und

dem Staats-Secretariat im Staats-Rathe ausschließlich widmen könne.

5) Für das Secretariat im Staats-Ministerio und zur Führung des Protokolls in demselben wird der Geheime Ober-Regierungs-Rath Dunker bestimmt.

6) Endlich werden die Angelegenheiten der Thron-, Lehen- und Erb-Aemter, welche der Staats-Kanzler bisher besonders besorgte, dem Ministerio des Innern, und die der höchsten geistlichen Würden, die er ebenfalls wahrnahm, dem Ministerio der geistlichen Angelegenheiten zugetheilt, so daß der Staats-Kanzler nur bei Standes-Erhöhungen und besondern Gnaden-Sachen die Königlichen Befehle zu vernehmen hat, und nur das Archiv, die Ober-Rechnungs-Kammer und das statistische Büreau unmittelbar unter ihm verbleiben, wonach er sich seinen Geschäften als Staats-Kanzler und der allgemeinen Ober-Aufsicht und Controlle jeder Verwaltung desto ungestörter wird widmen können.

Se. Majestät der König haben dem Königl. Französischen Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Herzog von Richelieu, den schwarzen Adler-Orden zu verleihen geruhet.

Se. Majestät der König haben geruhet, den Kaiserl. Russischen wirklichen Geheimen Räthen und Staats-Secretairen, Grafen von Nesselrode und Grafen von Capsdistrias den schwarzen Adler-Orden zu verleihen.

Des Königs Majestät haben den Prediger und Director des französischen Gymnasii, Palmié, und den Director des Berlin-Kölnischen Gymnasii, Dr. Bellermann, zu Consistorial-Räthen im Consistorio der Provinz Brandenburg allergnädigst zu ernennen, und die deßfalsigen Bestallungen Allerhöchstselbst zu vollziehen geruhet.

Se. Königl. Majestät haben den ehemaligen Präfectur-Assessor Sobanski zum Regierungsrath bei der Regierung zu Posen allergnädigst ernannt.

Des Königs Majestät haben den Medizinalrath Dr. Krocker zu Breslau, zum Geheimen Medizinalrath allergnädigst zu ernennen und das Patent allerhöchst Selbst zu vollziehen geruhet.

Se. Majestät der König haben geruhet, das Herbarium und die Bibliothek des verstorbenen Professor Willdenow für die hiesige Universität ankaufen zu lassen.

Des Königs Majestät haben den zeitherigen außerordentlichen Professor Dr. Rhesa bei der Universität zu Königsberg zum ordentlichen Professor der Theologie an derselben zu ernennen geruhet.

Köln, vom 14. Januar.

Der 5jährige Sohn, Jacob, des Schiffers Lützenkirchen, stürzte am 16. Sept. 1818 von einem ankernden Schiffe in den Rhein. Seine 13jährige kränkliche Schwester Gertrud, die allein in der Nähe war, nachdem sie vergebens um Hülfe gerufen, sprang 6 Fuß hoch in einen vom Schiffe ziemlich entfernten Nachen, stürzte mit dem Vorderleibe auf den Schaudeckel und verletzte sich an mehreren Stellen des Körpers; dessen ungeachtet behielt sie Geistesgegenwart genug, sich wieder aufzuraffen, und den aus der Tiefe wieder auftauchenden Bruder zu erfassen und in den Nachen zu ziehen. Als öffentliches Anerkenntniß eines so seltenen Beispiels jugendlicher Entschlossenheit und schwesterlicher Liebe, und zum bleibenden Andenken an ihre schöne That, ist der Retterin von dem Polizei-Präsidio zu Köln ein goldener Ring, mit einer passenden Inschrift versehen, im Beiseyn ihrer Angehörigen mit angemessener Feierlichkeit ausgehändigt worden.

Leipzig, vom 19. Januar.

Gestern Abend nach 11 Uhr traf Ihre Majestät die regierende Kaiserin von Rußland auf der Rückreise nach Petersburg in hiesiger Stadt ein, und ward in der für Allerhöchstdieselbe bereiteten Wohnung von Ihren Königlichen und Kaiserl. Hoheiten dem Prinzen und der Prinzessin Anton bewillkommt.

Heute früh gegen halb 10 Uhr stattete Ihre Kaiserl. Majestät bei Ihren Königlichen und Kaiserl. Hoheiten einen Besuch ab, und setzte dann Ihre Reise fort.

Heute nach 10 Uhr verließen auch des Prinzen und der Prinzessin Anton Königliche und Kaiserl. Hoheiten unsere Stadt wieder.

Aus Sachsen, vom 19. Januar.

Zum goldenen Jubelhochzeitfeste war auch der Herzog von Gotha in Dresden angekommen, und die feierliche Einsegnung des ehrwürdigen königlichen Paares verrichtete der Bischof Lugg von Bautzen in der Kapelle, wobei die Zöglinge

der Ritterakademie paradirten. Auch in allen protestantischen Kirchen wurde der ambrosianische Lobgesang unter Glockengeläute gesungen. Auf hohe Anordnung erhielten die Kinder der Armen-Anstalten einen festlichen Tag.

In einer vor Kurzem wegen der Fleischsteuer erschienenen Verordnung sind die Rittergutsbesitzer wieder ausdrücklich von der Erlegung dieser Steuer ausgenommen.

Die Wiesen werden in einigen Orten bis zum 1sten May, an andern Orten sogar bis zum 13ten May mit dem Vieh betrieben, was dem Wiesewachs höchst nachtheilig ist, besonders bei den großen Schaafheerden, welche jetzt die meisten Rittergüter haben. Wer diese Nachtheile kennt und fühlt, wünscht, daß die Huthzeit beschränkt und im Frühjahr bis zum 15. April und im Herbst vom 15. October an bestimmt werden möchte.

In dem Accisewesen soll in Kurzem eine Abänderung erfolgen, welche den Verkehr sehr erleichtern wird. Es werden mehrere Abgaben vereinfacht, andere vermindert werden, und zwar, wie man sagt, noch vor der nächsten Ostermesse.

Wien, vom 19. Januar.

Man erwartet in einiger Zeit hieselbst den König von Baiern mit einem Prinzen, und hofft, daß auch die Königin nachkommen werde.

Nach der Abreise des Kaisers nach Italien sollen einige wichtige Verordnungen erscheinen, unter andern der Befehl, alle Steuern und Staatsabgaben ohne Unterschied, vom 1sten Mai d. J. an, völlig in Konventionsmünze zu entrichten. Zugleich soll, der Sage nach, eine für das Papiergeld vortheilhafte Staats-Lotterie eingerichtet werden.

Der letzthin verstorbene Staats- und Conferenz-Minister, Feldmarschall Joseph Graf Colloredo, hat zwar, durch die Entrichtung des statutenmäßigen Geldbetrags an die Maltheser Ordens-Kasse, das Recht über sein Vermögen zu testiren erworben; er fing aber erst am letzten Tage seines Lebens an, sein Testament aufzusetzen, wurde an der Beendigung verhindert und bestimmte bloß einige Legate, aber keinen Universalerben. Nun nimmt der Malthefer-Orden den ganzen Nachlaß in Anspruch, weil der Verstorbene, in Ermangelung eines vollständigen Testaments, von dem erworbenen Recht zu testiren keinen Gebrauch gemacht, und überdies dadurch, daß er in dem angefangenen Testament keinen Universalerben, sondern nur Legate bestimmt hat, zu erkennen gegeben habe, daß er nicht seinen Verwandten, sondern dem Orden das Hauptvermögen zukommen lassen wolle.

Noch immer erhält der Verein zur Unterstützung unserer Invaliden Beiträge, so daß die Gesammtsumme schon 1,141,188 Gulden beträgt.

Ganze Säcke abgeschnittener Wechabiten-Ohren sind in Constantinopel angekommen und an die Planken des Serails angenagelt worden.

Vom Mayn, vom 18. Januar.

Nach einem Schreiben aus Frankfurt im Altonaer Merkur, dürfte auf dem Bundestage von landständischen Verfassungen vorerst nicht die Rede seyn.

Ihre Majestät die regierende Kaiserin von Rußland, welche am 15ten d. über Regensburg zu Baireuth eintrafen, wurden daselbst von der Gemahlin des Großfürsten Constantin empfangen, und erhielten am 16ten einen Besuch von den Koburgschen Herrschaften, auch von dem Prinzen Leopold. Am 17ten setzte die Kaiserin ihre Reise über Leipzig und Frankfurt fort.

In Wien hat das sehr reelle Handlungshaus des Freiherrn von Braun seine Zahlungen einstellen müssen, wegen plötzlicher Kündigung eines ansehnlichen Capitals und eines Prozesses mit einem fremden ins Oesterreichische eingewanderten Herrn (Hieronymus Bonaparte) über Schönau. Es hatte sich mit Agiotage und Speculationen in Staatspapieren niemals eingelassen, und wird deshalb nicht nur sehr bedauert, sondern wegen seiner erprobten Rechtlichkeit wahrscheinlich auch unterstützt werden.

Der Korrespondent von und für Deutschland wünscht, bei dem neuen Aufleben des öffentlichen Geistes in Baiern, in den Schulen, wenigstens in den höhern Bildungsanstalten wöchentlich einige Stunden dem mündlichen Vortrag — nicht der beliebten papageimäßigen Deklamation, sondern der eigentlichen Redekunst gewidmet, die in Griechenland, Rom und England so viel Großes gewirkt. Und sollten, fragt gedachtes Blatt, die Debating Societies der Engländer nicht auch bei uns als nützlich und nachahmungswerth erachtet werden? Junge

Männer bestimmten Abende in der Woche, wo sie zusammen kommen, und unter dem Vorsitze eines erwählten Präsidenten (oft ist er ein erfahrner Redner) debattiren sie über aufgeworfene Streitsachen. Der Scharfsinn wird geweckt, Talente entwickeln sich, die Verzagtheit flieht, die ungezwungene Beredsamkeit stellt sich ein, und bald leuchtet sie mit Klarheit, Schönheit, Wärme.

Die Iller kann wegen ihrer Seichtigkeit nicht mehr befahren werden.

An einigen Orten auf der Alp wird die Maas gutes Trinkwasser mit 3 Kreuzern bezahlt.

Hamburg, vom 18. Januar.

Seit einigen Tagen ist die Witterung in den hiesigen Gegenden in Rücksicht der gegenwärtigen Jahrszeit außerordentlich. Bei einer milden Temperatur wechseln Regen, Hagel und Schnee mit einander ab, und die Stürme werden öfters von Donnerschlägen begleitet.

Warschau, vom 11. Januar.

Das russische aus Frankreich zurückkommende Truppen-Corps ist bereits in das Königreich Polen eingerückt und wird hier nächstens erwartet.

Der kais. österreichische Feldmarschall, Fürst Czartoryski, hat zu Sieniawa den versammelten gallizischen Adel dem Kaiser, unserm Könige, der am 25sten v. M. daselbst eintraf, vorgestellt, mit welchem Se. Maj. sich lange besprachen und mit ungemeiner Höflichkeit selbigen empfingen. Nach einem Aufenthalte von mehreren Stunden, und nach einem Ball, setzte der Monarch seine Reise nach Zamosc fort, wo Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Constantin auf Ihn wartete.

Zu Odessa sind die Getreidepreise beträchtlich gefallen.

Brüssel, vom 13. Januar.

Der König hat befohlen, daß die Verwaltungsbehörde milder Stiftungen aufgelöset, und die Stiftungen, so viel als möglich jede besonders verwaltet werden.

Wie es heißt, werden mehrere Kaufleute des mittäglichen Niederlandes während der Session der zweiten Kammer gegen den General-Director der indirecten Abgaben, Herrn Appelius, eine Klage eingeben, weil er in den Jahren 1816 und 1817 dem Eigenthume, der Sicherheit und Freiheit des Staatsbürger Eintrag gethan.

Genf, vom 1. Januar.

Gestern ist der 5te Jahrestag unserer Wiedergeburt gefeiert worden. Der Hospodar der Wallachei wohnte mit einem zahlreichen und glänzenden Gefolge der feierlichen Versammlung bei, in welcher den neuerwählten Magistraten Treue und Gehorsam geschworen wurde. Bei dieser Gelegenheit wurden an vier unserer braven Mitbürger, die am 10. August 1792 unter der Schweizergarde gedient hatten, zur Belohnung ihres rechtlichen und unerschrockenen Benehmens an diesem verhängnißvollen Tage, Medaillen ertheilt. Der Hospodar der Wallachei scheint sich für den ganzen Winter hier ansiedeln zu wollen. Sein Gefolge ist so zahlreich, daß es in mehrere Quartiere der Stadt hat vertheilt werden müssen. Obgleich dem griechischen Ritus zugethan, besucht der Fürst mit den Prinzen regelmäßig den reformirten Gottesdienst, „denn," äußerte er, in der Hinsicht, „*alle Christen und ehrlichen Leute sind allenthalben Brüder.*" Seine Pracht wird nur durch seine Freigebigkeit übertroffen, die allen Wohlthätigkeitsanstalten unserer Stadt schon beträchtliche Summen hat zufließen lassen.

Paris, vom 16. Januar.

Am 9ten d. M. Abends hatte der Herzog von Richelieu eine Privat-Audienz bei dem Könige und machte hierauf den Prinzen und Prinzessinnen der königl. Familie seine Aufwartung. Der Herr Herzog reiste am 12ten d. M. nach Courteil, einem der Frau Herzogin von Richelieu gehörigen Landgute, ab.

Am 11ten d. M. erschienen die Minister in den Kammern und thaten im Namen Sr. Majestät den Vorschlag zu einer würdigen Belohnung des Herzogs von Richelieu. Der Nachfolger desselben, Dessole, führte das Wort und sagte unter andern: Ohne Zweifel habe man die Befreiung Frankreichs nicht bloß dem Einfluß eines einzigen Mannes beizumessen; auch die feste Ruhe der Nation im Unglück, die Weisheit des Königs, und die schon Ehrfurcht gebietenden Fortschritte der Einrichtungen, die wir der Weisheit des Monarchen verdanken, unterstützten den Eifer unsers Unterhändlers in

Aachen. Allein dieser habe zu den Verhandlungen jene Rechtlichkeit mitgebracht, jene Offenheit und Ehre der Diplomatik, die Vertrauen, jene einfache weise Würde, die Achtung gebietet. Er habe das seltene Glück gehabt, das Ansehen, welches er sich in Europa durch ein ehrenvolles Leben erworben, zum Heil seines Vaterlandes zu benutzen und seine Bemühungen mit dem vollständigsten Erfolg gekrönt zu sehen. Um die ihm dafür von Frankreich gebührende Schuld zu entrichten, wurde vorgeschlagen: dem Herzog von Richelieu, aus den Domainen der Civilliste, ein Majorat von 50,000 Fr. jährlichem Einkommen zu ertheilen, welches mit seiner Pairwürde verbunden und auf die Erben derselben übergehen sollte.

Herr de Cazes hat im Portefeuille des Innern das Wichtigste unter allen, weil hier alle Zweige der öffentlichen Verwaltung zusammenfließen; Handel, Manufacturen, Schutz der Gemeinden, Unterhaltung der Straßen, Ernennung der Verwaltungsbehörden, vom Maire bis zum Präfecten; Correspondenz mit der Deputirtenkammer, und vor allem die Leitung der Wahlen. Er hatte neulich mehrere Personen, die sich durch ihre Kenntnisse der Landwirthschaft empfehlen, bei sich vereinigt, um sich mit ihnen über diesen wichtigen Theil der öffentlichen Wohlfahrt zu besprechen.

Herr Pasquier ist der einzige alte Minister, den man mit Erstaunen seinen Posten verlassen sah; er hat sich mit außerordentlicher Rechtlichkeit bei allen den Unterhandlungen benommen, welche dieser Umsturz herbeigeführt hat. Nur seine Ablehnung scheint die Ernennung des Herrn Portal zum Marineminister veranlaßt zu haben. Die Nothwendigkeit, Herrn Deserre für den Verlust der Präsidentschaft der Kammer zu entschädigen, und insbesondere ihn in die Regierung zu ziehen, erlaubte nicht, Ersterem die Siegel zu lassen. Man hofft, daß Herr Pasquier irgend einen ausgezeichneten Beweis der Königl. Freigebigkeit erhalten werde.

In der gestrigen Sitzung der Pairskammer machte der Herzog von Vauguyon hinsichtlich der Petitionen einen ähnlichen Antrag, wie früher in der Deputirten-Kammer geschehen. Die Kammer wieß ihn ihn aber zurück. Wegen des Antrags des Herzogs von Levis, Abschaffung des Heimfallrechts betreffend, wurde eine Commission ernannt.

In der Kammer der Deputirten verlangte Herr von Chavars, die Kammer solle auf eine verfassungsmäßige Bildung des Staatsrathes antragen, und wurde damit an die Bureaux verwiesen. Der Kriegsminister Gouvion St. Cyr legte der Kammer den Vorschlag zu einem Gesetze vor, nach welchem auf die Zufuhr fremden Salpeters eine Abgabe von 14 Francs gelegt werden soll. Eben so wurde über den Preis des Pulvers, das ein Monopol der Regierung ist, von dem Finanzminister, Baron Louis, ein Gesetzvorschlag gemacht. Man rechnet den jährlichen Ertrag des Pulververkaufs auf 600,000 Franken.

Manuel hat die Wahl des Vendee-Departements angenommen, die des Departements Finisterre aber abgelehnt. Herr Thore der im Sarthe-Departement zum Abgeordneten erwählt war, hat die Wahl abgelehnt, weil er, wie er der Kammer schreibt: „von Jugend auf mit dem Handel beschäftigt, seinen Studien nicht die Richtung geben können, um sein Wirken in einer Versammlung nützlich zu machen, deren Beruf es ist, unsre Einrichtungen nach verfassungsmäßigen Grundsätzen umzuwandeln. Er müsse fürchten den Platz einem andern Bürger, der ihn würdiger auszufüllen vermögte, zu entziehen, und überdem wegen seiner Augenschwäche, das ihm übertragene Geschäft nicht so gut zu verrichten, wie es einem treuen Volksvertreter geziemt.“ Man hörte diesen verständigen Brief mit vieler Achtung an.

Die Schulden-Tilgungskasse hat bis zum Schlusse des vorigen Jahres eine Einnahme von 116,973,918 Fr. gehabt, wovon 15,702,023 Fr. für den Verkauf von 21,246 Hektaren (42 Morgen) Wald. Aus jenem Fonds sind erkauft vermittelst 115,357,004 Fr., an Renten die im großen Buche stehen 8,780,521. Noch hat die Kasse Rest: 1,616,908 Fr.

Se. Majestät haben das Hotel Elben am Caroussel-Platz, zum Niederreißen bestimmt, angekauft. Die Infanterie der Garde du Corps lag bisher darin, wird nun aber nach dem Pallast Junot versetzt.

Der Herr Graf Beauharnois, ehemaliger Senator, Vater der Großherzogin von Baden, ist am 10ten d. nach einer langen und schmerzhaften Krankheit, mit Tode abgegangen.

Die Herren Chevalier, Reynaud und Hocquet sind wegen des letzten Heftes der Bibliothèque

historique, das eine Vertheidigung derjenigen enthielt, die Ludwig XVI. zum Tode verdammt haben, der erstere zu 9, die beiden letzten zu 3monatlicher Gefängnißstrafe, alle drei aber zu einer solidarischen Geldbuße von 1000 Fr. verurtheilt und 2 Jahre unter besondere Aufsicht der hohen Polizei gesetzt worden.

Ein unternehmender Mann hat das Thal Autin, welches sich zwischen Montreuil und Abbeville, 6½ Lieues weit ausdehnt, aber versumpft und unfruchtbar ist, im Laufe des vorigen Jahres austrocknen lassen. Vermittelst Dämme und Schleusen hofft er das Meer, in welches das überflüssige Wasser abgeleitet wird, in Schranken halten zu können, und nächstens soll der seit Jahrhunderten wüste Landstrich zum erstenmal wieder unter den Pflug kommen. Gelingt dies Werk, so werden wahrscheinlich andere Reichen das Beispiel befolgen, und 1,500,000 Morgen, an sich fruchtbares, aber überschwemmtes Land für Frankreich nützlich zu machen suchen.

Der Astronom Herr Vidal beobachtete am 2ten dieses, Abends 7 Uhr, den Kometen auf seiner Sternwarte, als ihn ein Schlagfluß auf der Stelle tödtete. Er war 74 Jahr alt.

Zu Bordeaux ist das Niederreißen des Schlosses Trompette beinahe vollendet. Der dadurch in der Mitte der Stadt gewonnene ungeheure Platz wird mit Bäumen bepflanzt, zwischen denen jedoch Bäder und Kaffeehäuser angelegt werden.

In einem Handelsschreiben aus Bordeaux wird gesagt: „Die Lage der Sachen in Spanien ist höchst beklagenswerth, und kann nur dem Widerstand der privilegirten Classen gegen die wohlthätigen Absichten des vorigen Ministeriums zugeschrieben werden. Diese Classen wollen sich allen Staatslasten entziehen, und dieselben auf die übrigen Volksklassen werfen. Der hohe Adel und die hohe Geistlichkeit haben bei Hofe allen möglichen Einfluß errungen, wodurch es ihnen gelungen ist, alle durchgreifende Maaßregeln, die einige Minister auszuführen begonnen hatten, gänzlich zu vereiteln. Der König handelt nur nach ihrem Antrieb, seitdem er die Herren Garay und Pizarro nicht mehr um sich hat. Beide Minister hatten sehr gute Absichten, sahen ein, wie man abhelfen müßte, und wären viel weiter gegangen, als geschehn ist, wenn sie gehörig unterstützt worden wären und nicht bei der Geistlichkeit einen so großen Widerstand gefunden hätten, welcher es auch gelungen war, alle Bemühungen Garays am päbstlichen Hof, die so wohlgemeint waren und so große Folgen hätten haben können, zu vereiteln. Die Armee ist höchst unzufrieden, weil sie nicht bezahlt wird, und weil die Truppen schlechterdings nicht nach Amerika wollen. Der Handel ist unzufrieden, weil er gedrückt ist. Andere Klassen der Bürger sind es gleichfalls, weil die Nahrungslosigkeit immer mehr zunimmt. Selbst der sonst geduldige spanische Bauer wird stutzig, weil er allenthalben Unzufriedene sieht, und weil auch auf ihm der Druck immer mehr lastet. Es ist also sehr natürlich, daß sich bewaffnete Haufen bilden und das Land durchziehen, da man ohnehin so lange an den Guerillaskrieg gewöhnt war. Allein alles dies führt zu keiner Revolution im demokratischen Sinn; diese scheint in Spanien unmöglich. Man ist aber mit Unruhen bedroht, die schwerlich ausbleiben werden, wenn man nicht ein anderes System annimmt.

Madrit, vom 29. December.

Die Königin wird allgemein und aufrichtig bedauert. Diese durchlauchtigste Fürstin war das Muster aller Tugenden. Das Volk drängt sich den ganzen Tag über nach dem Pallast, um, wie es sich ausdrückt, seine geliebte Beschützerin noch einmal zu sehen. Der König ist sehr angegriffen. Es sind Eilboten abgegangen, die trachten sollen, noch eher zu Neapel einzutreffen, als die Braut des Infanten Don Francesco de Paula sich auf den Weg macht.

Die Verhaftungen in unserm unglücklichen Reiche nehmen kein Ende. Kein Tag vergeht, wo nicht mehrere, auf denen nur der leiseste Verdacht der Freisinnigkeit ruht, in die Kerker der Inquisition geschleppt werden.

Christiania, vom 4. Januar.

Die hiesige Reichszeitung enthält eine Erklärung über das auch in deutsche Blätter aufgenommene Gerücht, daß von hier aus mit Schiffsgelegenheit mehrere Beutel voll kupferner Zwölfschillings-Reichsbankzeichen nach Dänemark gebracht, dort aber für falsch erkannt worden sind. Diese Reichsbankzeichen sind vollkommen echt, da sie, zu Folge der früher erwähnten Ordre des dänischen Finanz-Collegii selbst, zu seiner Zeit in Kongsberg geprägt sind.

In der Nähe von Drontheim findet man einen großen Fruchtgarten, in welchem, ungeachtet der so bedeutenden nördlichen Breite, die schönsten Früchte, besonders Aepfel und Birnen erzielt werden. In der Mitte des Julius hat man hier gewöhnlich reife Kirschen, und einen Monat später Passe pomme rouge und grand Richard.

London, vom 9. Januar.

In England ist der große historische und geographische Schatz, dem ähnlich kein anderer aus den mittleren Zeiten vorhanden ist, das sogenannte Domesday-Buch, nun auch mit einem höchst nöthigen und brauchbaren Register versehen worden. Dieses Domesday-Buch enthält das Land- und Grundbuch von England, welches Wilhelm der Eroberer zwischen den Jahren 1080 und 1083 hat abfassen lassen. Der Druck desselben, auf Antrag des Parlaments von dem Könige genehmigt, begann 1770, wurde aber erst 1783 vollendet. Es wurden eigene, die Handschrift genau nachahmende Schriften dazu gegossen, die im Jahre 1808 mit Nichols Officin verbrannten. Daher wäre ein zweiter Abdruck jetzt unmöglich. Der vorhandene, in zwey Folianten, läßt nichts zu wünschen übrig, denn er ahmt auf das Getreueste allen Abkürzungen und Contractionen des Originals nach, und gleicht ganz einem wirklichen Codex. Er dient zunächst freylich nur für Englands Geschichte, Geographie und Alterthümer, würde aber auch von Deutschen Geschichtsforschern, für Rechts-Alterthümer, Sprache ꝛc., gewiß mit Nutzen gebraucht werden.

In Edinburg hat sich am 30sten v. M. ein empörender Vorfall ereignet. Ein junger Mensch von 24 Jahren, der eines Raubes wegen zum Tode verurtheilt worden war, sollte auf öffentlichem Platze hingerichtet werden. Schon schwebte er zwischen Himmel und Erde, als das in ungewöhnlicher Menge versammelte Volk die Polizei und die anwesenden Magistratspersonen mit Steinen angriff und zur Flucht zwang. Einer aus der Menge erkletterte den Galgen und schnitt den fatalen Strick ab. Dies war das Signal zu einem Sturme auf das Schaffot. Der unglückliche Verbrecher wurde, noch halb lebend, von mehreren Steinwürfen, die ihn mitgetroffen hatten, verletzt, den Händen der Henker entrissen, von der tobenden Volksmenge durch mehrere Straßen geschleppt, endlich von hinzugekommenem Militair und der verstärkten Polizeiwache dem Pöbel mit Gewalt wieder abgenommen und so, halb todt, aus mehreren Wunden blutend und durch den Kampf um seinen Besitz auf das Grausamste verstümmelt, auf das Schaffot zurückgeschleppt und zum zweitenmale aufgehängt.

Nach einer in ihrem Blatt mitgetheilten beglaubigten Uebersicht betrug die Gesammtzahl der abgesetzten Exemplare (d. h. einzelnen Blätter) der Times im Jahre 1816 . . . 1,941,345; im Jahre 1817 . . . 2,049,066, und im Jahre 1818 . . . 2,101,766.

Die letzten Nachrichten, die wir von St. Helena haben, gehen bis zum 22sten November. Bonaparte befand sich damals gesund, aber bei sehr übler Laune.

Aus Java wird gemeldet, daß zu Samarang ein Aufstand ausgebrochen sey, in welchem gegen 400 holländische Soldaten und gegen 400 Einwohner das Leben eingebüßt haben.

Nach der New-Orleans-Gazette vom 7. December sind 500 Spanier unter dem Befehl des Don Juan de Castonete zu Altascositz angekommen und haben schon ein von den Franzosen unter l'Allemand besetztes Fort weggenommen. Sie haben den Befehl, Galveston zu zerstören.

Die aus Buenos-Ayres verwiesenen Personen, die sich in den vereinigten Staaten von Nord-Amerika aufhalten, erneuern von Zeit zu Zeit ihre Angriffe auf Puyerredon, den obersten Direktor jener Republik, den sie als einen Verräther darstellen, der die Republik umstürzen, und auf ihren Trümmern einem auswärtigen Fürsten einen Thron errichten wolle. Auf diese Angriffe erfolgte nie eine Antwort. Nicht Gleiches geschah mit der Proclamation, welche General Carrera vor zwei Monaten nach Chili schickte, und worin er Puyerredon, St. Martin und Lizuraga, den Gouverneur von Cuyo, des Mordes seiner beiden Brüder anklagte, welche in Cuyo bald nach der Schlacht am Maypo, hingerichtet worden. Auf diesen Vorwurf antwortet die Zeitung von Buenos-Ayres, und beweiset siegreich, daß jene Brüder sich der Regierung von Cuyo bemächtigen, und diese Provinz von der Republik Buenos-Ayres losreißen wollten, daß ihr Prozeß öffentlich betrieben, ihre Verurtheilung allgemein als gerecht anerkannt, und ihre Hinrichtung vom Volke selbst so stürmisch

verlangt wurde, daß Lizuraga, der das Urtheil zur Bestätigung des Oberdirectors nach Buenos-Ayres gesendet hatte, gehindert wurde, Puyerredons Antwort abzuwarten, die für die Brüder in Ansehung ihrer früheren Verdienste günstig ausfiel.

Vermischte Nachrichten.

Unter den Personen, denen Se. Majestät der König bei dem diesjährigen Krönungs- und Ordensfeste das Ehrenzeichen zu ertheilen geruhet, befindet sich der Arbeitsmann Kalbhenn zu Silkerode im Regierungsbezirk Erfurt. Er hatte, selbst arm und selbst Vater von mehreren Kindern, die sieben Kinder seines in bitterer Dürftigkeit verstorbenen Freundes zu sich genommen und für sie gesorgt. Die Regierung erwähnte dessen, als einer edelmüthigen Handlung, in einem Zeitungsbericht, den sie monatlich erstattet, und Se. Majestät verfügte sofort, nicht allein, daß er das Ehrenzeichen am Ordensfest erhalten, sondern auch, daß er angemessen unterstützt werden solle. Er empfängt daher schon seit einiger Zeit ein Verpflegungsgeld für das jüngste Kind seines Freundes, das er noch bei sich hat, und außerdem ist ihm ein Capital angewiesen, um sich mit einem kleinen Grundstück anzusiedeln.

Die preußische Staatszeitung enthält einen mit den Buchstaben v. Gtz. unterzeichneten Aufsatz, aus welchen man die Vortheile ersieht, die für die Landwirthschaft aus den in der Königl. Eisengießerei bei Berlin verfertigten neuen Häckselmaschinen entspringen. Eine solche Maschine befindet sich seit Monaten auf des Einsenders Gute bei Posen im Gange, und das Ergebniß ist das folgende. Um den Winterbedarf von täglich 150 bis 180 Berliner Scheffeln Häcksel zu schaffen, wurden bis dahin wöchentlich 26 Männerhandtage erfodert. Jetzt leisten dieses mit ungleich größerer Leichtigkeit 18 Frauentage. Der überschießende Gewinn an Menschenkräften überhaupt, und an Männerkraft insbesondere für solche landwirthschaftliche Verrichtungen, wo kein Kunstgetriebe den menschlichen Verstand zu ersetzen vermag, ist leicht auszurechnen. Nicht so leicht in Zahlen auszudrücken, obwohl augenscheinlich, ist ein zweiter Vortheil. Jenes frühere Häcksel hatte die Länge von ¾ Zoll und darüber, konnte auch nach Zeit und Menge nicht besser ausfallen. Das Häcksel, welches die Maschine giebt, ist fast viereckig und durchweg sogenanntes Kälberhäcksel. Die Begierde, mit welcher es verzehrt wird, ist eben so sichtbar, als die größere Gedeihlichkeit der Futtermittel, die damit gemischt und gemengt werden. Die Kosten der Maschine (mit 4 Meßern zum Vorrath) und ihre Hinschaffung bis an den 30 Meilen entfernten Bestimmungsort haben nur gegen 70 Rthlr. betragen, und die unerfahrne oft ungeschickte Handhabung hat bis jetzt noch keine wesentliche Besserung nöthig oder deshalb besorgt gemacht. Einsender zweifelt nicht an der Möglichkeit eines noch günstigern Betriebes.

Zum goldenen Hochzeitsfest des Königs von Sachsen, welches auf den 17ten dieses fiel, haben die Landstände eine Denkmünze in Paris prägen lassen, nach Angabe des Herrn Quatremere de Quincy.

Die meisten aus Frankreich zurückgekommenen sächsischen Soldaten sprechen geläufig französisch.

Nach einer speciellen Liste sind, seit dem Jahre 1810, 43,000 Mann spanischer Truppen nach Süd-Amerika abgesandt worden.

Im Trentschiner Comitat (in Ungarn) sind die kleinen Bäche bis auf den Grund ausgefroren, so daß weder diese noch die meisten Brunnen Wasser geben, welches man der Trockenheit des jüngstverflossenen Herbstes zuschreibt. Die Noth wegen Wasser ist daher so groß, daß es selbst für das Vieh, aus den größern Flüssen, zugeführt werden muß, und diejenigen, welche sich im Herbst mit Mehl zu versehen versäumt haben, nun in nicht geringer Verlegenheit sich befinden.

Mit christlicher Ergebung in den Willen Gottes und dem Bewußtseyn treu erfüllter Pflichten, starb gestern den 23sten d. M. an einer Brustkrankheit, in dem Alter von 44 Jahren, mein Freund, der Bürger und Kaufmann Johann Mathias Schiller, welches ich für mich und im Namen seiner abwesenden beiden Schwestern und übrigen Anverwandten, seinen Freunden und Bekannten hiermit ergebenst anzeige. Breslau den 24. Januar 1819.

Johann Theodor Wachtel.

Nachtrag

Nachtrag zu No. 12. der Schlesischen privilegirten Zeitung.
(Vom 27. Januar 1819.)

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilh. Gottl. Korn's Buchhandlung, ist zu haben:

Heigelin, M. J. F., allgemeines Fremdwörter-Handbuch für Teutsche, in drei Abtheilungen. gr. 8. Tübingen. 3 Rthlr. 10 sgl.

Engelbrecht, A., neues deutsches Unterrichts- und Lesebuch für Bürger- und Landschulen. 8. München. 20 sgl.

Bell's, K., Darstellung der Arterien. Aus dem Englischen übersetzt von Dr. H. Robbi, mit einer Vorrede von Dr. J. C. Rosenmüller. Mit 14 Kupfertafeln. gr. 8. Leipzig. Geheftet 3 Rthlr.

Klein, J. W., Lehrbuch zum Unterricht der Blinden, um ihnen ihren Zustand zu erleichtern, sie nützlich zu beschäftigen und sie zur bürgerlichen Brauchbarkeit zu bilden. Mit 6 Kupfertafeln. gr. 8. Wien. 3 Rthlr.

Sicherheits-Polizei.

(Steckbrief.) Der zur Kriegsreserve entlassene, aus Endersdorff Grottkauschen Kreises gebürtige Landwehrmann Franz Schmidt, katholischer Religion, ein Sohn des bereits verstorbenen Bauer-Auszüglers Johann Michael Schmidt daselbst, hat zuletzt bei dem Freibauer Franz Scholz zu Jauer Ohlauschen Kreises als Pferdeknecht gedient, und ist wegen eines bei demselben verübten gewaltsamen Diebstahls zur gefänglichen Haft und Untersuchung gezogen worden. In der Nacht vom 21sten zum 22sten d. M. ist der ꝛc. Franz Schmidt aus dem rathhäuslichen Gefängnisse zu Wansen durch gewaltsame Erbrechung der Thüre entwichen, weshalb alle hohe und niedere Militair- und Civil-Behörden dringendst ersucht werden, den unten signalisirten Franz Schmidt, falls sich derselbe irgendwo betreffen lassen sollte, zu arretiren, und gegen Erstattung der Kosten anher abliefern zu lassen. Bischwitz, bei Wansen, den 22sten Januar 1819. Graf Yorck von Wartenburgsches Justiz-Amt.

Signalement: Der Dienstknecht Franz Schmidt ist gegen 22 Jahre alt, hat ein längliches volles Gesicht, dunkelbraunes Haar und dergleichen Augenbraunen, eine hohe Stirn, kleine tief liegende braune Augen, eine kurze dicke Nase, starke aufgeworfene Lippen, gesunde weiße Zähne, ein rundes Kinn, dünne Barthaare, blasse Gesichtsfarbe, ist gegen 3 Zoll preuß. Militair-Maaß groß, und hat kein besonderes äußeres Abzeichen. Bei seiner Entweichung trug derselbe: eine runde, lichteblaue, am untern Rande mit einem roth tuchenen Streifen versehene Mütze, einen weiß tuchenen Mantel, ein roth geblümtes kattunenes Halstuch, eine grau tuchene Weste, ein Paar weiß leinwandene lange Beinkleider, und fahllederne Stiefeln.

(Jahrmärkte-Anzeige.) Zobten den 15. Januar 1819. Die im diesjährigen Kalender, für hiesige Stadt, auf den 21. und 22. Februar, 29. und 30. August, so wie den 7. und 8. November curr. anstehenden drei Jahrmärkte können, da solche Sonntags treffen, der Allerhöchst ergangenen Verordnung zufolge, Nro. 108. im 20sten Stück des Amtsblattes vorigen Jahres, nicht wie bestimmt, sondern der 1ste den 22. und 23. Februar, der 2te den 30. und 31. August, und der 3te auf den 8. und 9. November curr., mithin jeder Jahrmarkt den darauf folgenden Montag, abgehalten werden; welches dem handeltreibenden Publiko hiermit bekannt macht
der Magistrat.

(Musikalische Akademie.) Mittwoch den 3ten Februar werde ich die Ehre haben, in dem großen Saale der hochverehrten Freimaurer-Loge auf der Antonien-Gasse eine musikalische Akademie zu geben, zu welcher ich einen hohen Adel und alle hochverehrten Musik-

Freunde ganz ergebenst einlade. Einlaßkarten zu 16 Gr. Courant sind in den Kunst- und Musikhandlungen der Herren Leuckart und Förster, und am Tage der Aufführung bei der Casse zu bekommen. Der Anfang ist um 6, das Ende um 8 Uhr. Alles Nähere wird der Anschlagezettel besagen. Friedrich Wilhelm Berner, Musik-Director und Ober-Organist.

(Edictalcitation.) Von Seiten des unterzeichneten Königlichen Ober-Landes-Gerichts wird auf Antrag des Officii Fisci der Cantonist Dominicus Schatz aus Nieder-Kunzendorff, welcher sich im Jahr 1813 heimlich entfernt, und seitdem bei den Canton-Revisionen nicht gestellt hat, zur Rückkehr binnen 3 Monaten in die Königl. Preuß. Lande hierdurch aufgefordert, und da zu seiner Verantwortung hierüber ein Termin auf den 26. März 1819 Vormittags um 10 Uhr vor dem Ober-Landes-Gerichts-Auscultator Krummer anberaumt worden, zu selbigem auf das hiesige Ober-Landes-Gerichts-Haus vorgeladen. Sollte Beklagter in diesem Termine nicht erscheinen, auch nicht wenigstens schriftlich sich melden; so wird gegen ihn als einen, um sich dem Kriegsdienst zu entziehen, Ausgetretenen verfahren und auf Confiscation seines gegenwärtigen als auch künftig ihm etwa zufallenden Vermögens zum Besten des Fisci erkannt werden. Breslau den 24. Novbr. 1818. Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Edictalcitation.) Von Seiten des unterzeichneten Königl. Ober-Landes-Gerichts wird auf Antrag des Officii Fisci die Anna Maria geborne Schwartzer, verehelichte Streit, aus Ohlgut, welche sich vor mehreren Jahren heimlich nach Altendorff in Mähren entfernt, und daselbst an einen Stellenbesitzer Namens Streit verheirathet hat, zur Rückkehr binnen 9 Monaten in die Königl. Preuß. Lande hierdurch aufgefordert, und da zu ihrer Verantwortung hierüber ein Termin auf den 1. November 1819 Vormittags um 10 Uhr vor dem Ober-Landes-Gerichts-Auscultator Lankisch anberaumt worden, zu selbigem auf das hiesige Ober-Landes-Gerichts-Haus vorgeladen. Sollte Beklagte in diesem Termine nicht erscheinen, auch nicht wenigstens schriftlich sich melden; so wird gegen sie als eine gesetzwidrig Ausgetretene verfahren und auf Confiscation ihres gegenwärtigen als auch künftig ihr etwa zufallenden Vermögens zum Besten des Fisci erkannt werden. Breslau den 13. November 1818.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Aufgebot eines verloren gegangenen Hypotheken-Instruments.) Auf den Antrag des dermaligen Bauers Georg Przibille zu Herrnkaschütz soll das Hypotheken-Instrument über diejenigen 400 Rthlr., welche auf dem Bauergute sub No. 8. zu Borzenzine als Illata der verstorbenen Ehewirthin des Extrahenten Anna gebornen Zinglerin ad decretum vom 13. Decbr. 1792 eingetragen, und worüber unterm 23. Januar 1793 ein Hypotheken-Schein ertheilt worden, amortisirt werden. Es werden daher alle diejenigen, welche an das gedachte Instrument als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand-Inhaber oder sonst ex quocunque capite Ansprüche zu haben vermeinen, hiermit aufgefordert, sich binnen 3 Monaten, spätestens aber in termino den 29. März 1819 Vormittags um 10 Uhr coram Commissario Herrn Assessor Forche in hiesiger Canzley zu melden, und ihre Ansprüche zu justificiren, ausbleibenden Falls aber zu gewärtigen, daß sie mit ihren Ansprüchen an das erwähnte Instrument und den erwähnten Fundum präcludirt, das Instrument selbst amortisirt, und ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen werde auferlegt werden. Dohm Breslau den 14. November 1818.

Königl. Dohm-Capitular-Vogtey-Amt.

(Aufgebot.) Von dem unterzeichneten Königl. Stadt-Gericht der Immediat-, Kreis- und Weichbild-Stadt Namslau werden auf den Antrag des Besitzers des hiesigen sogenannten Polnischen Kretschams Friedrich Schmidt, und des Besitzers des Hauses No. 151. Schuhmachermeister Benjamin Martin, alle diejenigen, welche 1) an das den Römkeschen Erben verloren gegangene Hypothequen-Instrument de confirmato 3. Juny 1800 über 750 Rthlr., welche für den Martin Römke ex decreto vom 27. Juny 1800 auf dem Polnischen Kretscham sub No. 28. in der hiesigen Krakauer Vorstadt intabulirt worden, 2) an die vidimirte Abschrift des Kauf-Contracts vom 6. Juny 1789 um das dem Schuhmachermeister Benjamin Martin gehörige Haus No. 151. und der auf den Grund dieser vidimirten Abschrift für die Maria Elisabeth verehelichte

Garsunke geborne Martin als rückständige Kaufgelder ex decreto vom 2. November 1789 eingetragenen 475 Rthlr., welches Instrument der Garsunke angeblich verbrannt ist, — es sey als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber, Anspruch zu haben vermeinen, hiermit öffentlich aufgefordert, in dem deshalb auf den 31. März 1819 Vormittags um 11 Uhr anberaumten peremtorischen Termine persönlich, oder durch einen Mandatarium, wozu in Ermangelung etwaniger näherer Bekanntschaft der Herr Hofrath Lessing hieselbst in Vorschlag gebracht wird, vor uns zu erscheinen, ihre vermeinten Ansprüche glaubhaft zu machen, sonst aber zu gewärtigen, daß sie mit ihren etwanigen Ansprüchen an die oben beschriebenen Instrumente präcludirt, ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt, die hier beschriebenen Instrumente amortisirt, und diese Capitalien im Hypothequen-Buche werden gelöscht werden. Namslau den 16. December 1818. Königl. Preuß. Stadt-Gericht. Geyer.

(Edictalcitation.) Der aus Olbersdorff Frankensteinschen Kreises in Schlesien gebürtige Landwehrmann Anton Köpper, welcher bei Organisation der Landwehr zum 7ten Landwehr-Infanterie-Regiment und dessen Frankensteiner Bataillon ausgehoben, nach der Versicherung des Unteroffiziers Päzold im Jahre 1813 bei Culm blessirt worden, und seit dieser Zeit keine Nachricht von seinem Leben und Aufenthalte mehr gegeben hat, so wie dessen etwannige unbekannte Erben und Erbnehmer, werden nach dem Antrage seiner Schwester Beate verehelichten Gärtner Seidel zu Olbersdorff hiermit vorgeladen, binnen 3 Monaten, spätestens aber in dem auf den 27. Februar 1819 anberaumten Termine sich persönlich oder schriftlich allhier zu melden, widrigenfalls aber zu gewärtigen, daß gedachter Anton Köpper für todt erklärt, und sein sämmtliches Vermögen seiner obgenannten Schwester, als legitimirter nächsten Erbin, ausgeantwortet werden wird. Decretum Frankenstein den 13. November 1818.

Königl. Preuß. Frankenstein-Silberberger Stadt-Gericht.

(Subhastation.) Es soll in termino peremtorio den 1. April d. J. auf dem herrschaftlichen Schlosse zu Gollgowitz die den Christian Uhsemannschen Erben gehörige, auf 362 Rthlr. Courant gerichtlich gewürdigte Dreschgärtner-Stelle Schulden- und Theilungshalber dem Meist- und Bestbietenden gegen gleich baare Bezahlung in Courant öffentlich verkauft werden, als wozu hierdurch zahlungsfähige Kauflustige eingeladen werden. Glogau den 21. Januar 1819.

Das Gerichts-Amt zu Gollgowitz. Neumann.

(Bekanntmachung wegen Anlage einer Oelmühle und Graupenstampfe.) Der Robothgärtner Anton Gemsjäger in Ober-Hannsdorff Glätzer Kreises ist willens, eine unterschlächtige Oelmühle und Graupenstampfe auf seinem eigenthümlichen Grund und Boden anzulegen, und hat um Bewirkung der hohen landespolizeilichen Erlaubniß gebeten. Dem Edict vom 28. October 1810 gemäß, wird das Publikum davon hierdurch unterrichtet, und diejenigen, welche ein gegründetes Widerspruchsrecht dagegen zu haben glauben, hierdurch aufgefordert, solches innerhalb acht Wochen präclusivischer Frist, vom Tage der Bekanntmachung an, hier anzuzeigen, widrigenfalls sie damit nicht gehört, sondern auf Ertheilung der nachgesuchten Concession für den Supplicanten höhern Orts angetragen werden wird. Glatz den 18. Januar 1819.

Das Königl. Landräthl. Amt. Falkenhausen.

(Avertissement.) Mein bisheriger, itzt entwichener Rechnungsführer Czezotta hat mir folgende Lieferungs-Scheine, als: Nr. 235217. bis 235229. à 200 Rthlr. = 2600 Rthlr., Nr. 235230. à 100 Rthlr., Nr. 235231. à 50 Rthlr., Nr. 235232. à 23 Rthlr., in summa 2773 Rthlr., sämmtlich auf den Namen des Freibauers und Holzhändlers Friedrich Müßigbrodt zu Rosenthal ausgefertiget, und Nr. 235246. à 200 Rthlr., Nr. 235247. à 200 Rthlr., Nr. 235248. à 200 Rthlr., Nr. 235250. à 200 Rthlr., in summa 800 Rthlr., sämmtlich auf den Namen des Holzhändlers Johann Christoph Müller zu Martinswaldau ausgefertiget, welche Lieferungs-Scheine von dem Müßigbrodt und Müller durch besondere gerichtliche, in meinen Händen befindliche Urkunden an mich cedirt worden, veruntreuet und wahrscheinlich durch damit betrüglicher Weise vorgenommene falsche Giro's in's Publicum gebracht, die darauf erhobenen Gelder aber unterschlagen. Damit nun kein weiterer Mißbrauch damit getrieben

werde, warne ich Jeden vor dem Ankauf genannter Lieferungs-Scheine, und ersuche alle diejenigen, in deren Besitz sie sich befinden, meinem General-Bevollmächtigten, dem Hof-Fiscal Hoffmann zu Glogau, davon Anzeige zu machen. Nieder-Thomaswaldau, bei Bunzlau, den 19. Januar 1819. Hans v. Bissing, Königl. Preuß. Obrist-Lieutenant.

(Aufforderung.) Alle diejenigen, welche aus irgend einem Grunde vom Februar 1814 ab bis zum heutigen Datum eine Forderung zu haben vermeinen an die Wirthschafts-Cassen der R. Lipinskischen Güter Poppelwitz, Marschwitz, Pelschütz, Jacobine und Dremling Ohlauer Kreises, haben binnen vier Wochen ihre vermeintlichen Ansprüche, mit gehörigen Beweismitteln versehen, directe und allein dem Endes Unterzeichneten vorzulegen und Bescheid zu gewärtigen. Später sich Meldende müßten dann zum Wege Rechtens gegen die Besitzer verwiesen werden. Jacobine, bei Ohlau, den 5. Januar 1819.

v. Tschirschky, p. t. R. Lipinskischer administrirender Vormund.

(Aufforderung.) Ich fordere hiermit alle diejenigen, welche Pfänder bei mir haben, auf, solche binnen 6 Wochen einzulösen; im entgegengesetzten Falle werden die sämmtlichen Pfänder nach Verlauf der angegebenen Zeitfrist in gesetzlicher Form verkauft werden, da die mehrsten schon über 6 Monate bei mir verpfändet sind. Breslau den 19. Januar 1819.

Johanna Kindlern, patentirte Pfandleiherin.

(Bekanntmachung.) Im hohen Auftrage macht unterzeichnetes Amt hierdurch dienstergebenst bekannt, daß der Transport des Königlichen Brennholzes von den Oder-Ablagen, von Schimnitz bis incl. Stoberau, sowohl in Schiffen als Mattatschen, zur Versorgung der Königlichen Holzhöfe Breslau, Ohlau und Brieg pro 1819, am 9ten Februar c. in der Haupt-Flöß-Amts-Wohnung zu Stoberau öffentlich verdungen werden wird. Die Schiffer-Aeltesten und Schiffer von Breslau bis Ratibor, so wie die Flöß-Factors von Stoberau bis Czarnowanz, werden hierdurch vorgeladen, an gedachtem Tage Vormittags um 8 Uhr in Person allhier zu erscheinen. Die näheren Bedingungen kann ein Jeder entweder vor dem Termine zu Stoberau und Oppeln, oder an demselben im Haupt-Flöß-Amte erfahren. Stoberau den 16ten Januar 1819. Königl. Haupt-Flöß-Amt. v. Köckritz.

(Verkauf einer Herrschaft.) Eine aus einer Stadt, 2 Dörfern und 5 Vorwerken bestehende Herrschaft im Großherzogthum Posen, mit Schlesien grenzend, die guten Boden, viele Wiesen, etwas Wald und bedeutende Zinsen hat, ist zu verkaufen, und können auch polnische Hypotheken an Zahlungsstatt angenommen werden. Das Nähere ist auf, unter Adresse A. Z. an den Herrn Ober-Post-Sekretair Schneege zu Breslau zu sendende, Briefe zu erfahren.

(Grundstück zu verkaufen.) Der hieselbst sub Nris. 16. und 17. auf dem Elbing belegene Fundus, bestehend in einem Bauplatze und einem Garten, soll aus freier Hand verkauft werden. Das Nähere ist zu erfragen beim Regierungs-Assessor Müller, in Nro. 587. am Ringe ein Stiege hoch.

(Bekanntmachung.) Reichenbach den 20. Januar 1819. Durch den Tod meines Mannes und durch mein hohes Alter sehe ich mich genöthiget, meine Zinngießer-Profession niederzulegen, und bin gewilliget, alles dasjenige, was zu einem ganz vollkommenen Zinngießer-Betriebe gehört, nebst dem ganzen Vorrath alten Zinns, aus freier Hand zu verkaufen. Da der hiesige Ort gegenwärtig keinen Zinngießer-Meister hat, Zinnarbeiten aber hier starken Absatz finden; so würde es sehr vortheilhaft seyn, wenn sich ein neuer Zinngießer hier etablirte. Dieser Angelegenheit wegen kann man sich aber nur in frankirten Briefen wenden an

Marie Rosine verwittwete Schubert zu Reichenbach in Schlesien.

(Wassermühle-Verkauf.) Eine neu gebaute Wassermühle ohnweit des Schweidnitzer Wassers, 2½ Meile von Breslau, mit zwei Mahlgängen und einem Spitzgange, gehörigem Acker, Wiesewachs und Viehbestande, ist zu verkaufen. Der Wachszieher Jurck, Schmiedebrücke zur Stadt Warschau, giebt Auskunft.

(Handwagen-Verkauf.) Beim Hufschmidt Rüchel vor dem Ohlauer Thore steht ein neuer Handwagen zu verkaufen.

(Zu verkaufen.) Neue Mistbeet-Fenster, in Kitt, wie auch in Blei, stehen zum Verkauf beim Glaser Strack, auf dem Maria-Magdalena-Kirchhofe.

(Stammochsen-Verkauf.) Es stehen auf dem Dominio Hertwigswaldau bei Jauer zwei Stammochsen zu verkaufen, der eine 6 Jahr alt Schweitzer Race, der andere 3 Jahr alt Tyroler Race.

(Stähre-Verkauf.) 50 Stück feinwollige 1jährige Sprungstähre sind zu verkaufen auf dem Dominio Kritschen bei Oels.

(Anerbieten.) Auf dem Dominio Groß-Neudorff Niederhof bei Brieg sind 150 Stück veredelte Mutterschaafe, wovon die Wolle 18 Rthlr. Cour. gegolten hat, wie auch Saamen-Hafer, zu verkaufen. Liebhaber können die Schaafe in der Wolle besehen, und melden sich beim Wirthschafts-Inspector Seebisch daselbst.

(Stähre- und Karpfensaamen-Verkauf.) Bei dem Dominio Carmine bei Militsch stehen 1-, 2- und 3jährige Sprungstähre von ganz veredelter Race, wie auch 50 Schock 2- und 3jähriger schöner Karpfensaamen, wie auch gut gepflegter Birkensaamen zu verkaufen. Kauflustige haben sich bei dem Dominio zu melden.

(Schaafvieh-Anzeige.) Das Dominium Alt-Wohlau, bei der Stadt Wohlau, macht hierdurch bekannt, daß in seiner Schäferei wiederum zwei- und einjährige Sprungstähre zum Verkauf stehen. Der Preis davon steht auf 6 Fr. d'or pr. Stück fest, wobei der resp. Käufer die Auswahl hat. Um der häufigen Nachfrage wegen Mutterschaafen zu begegnen, wird zugleich bekannt gemacht, daß keine zu verkaufen sind. Die Wolle ist (nicht sortirt) für 30 Rthlr. Courant pr. Stein, auf dem Breslauer Markte, im vorigen Jahre verkauft worden.

(Leinsaamen-Verkauf.) Auf dem Dominio Jackschönau, bei Oels, sind 100 Scheffel vorzüglich guter und reiner Saat-Lein zu verkaufen, und daselbst in Augenschein zu nehmen.

(Blumenzwiebeln), als: Tuberosen, Amaryllen das Stück à 2 Gr., Ranunkeln das Stück à 1 Gr., sind wieder zu haben bei
C. C. Mohnhaupt, Schweidnitzer Anger in No. 185.

(Nutz- und Schirrholz) ist zu haben beim Dominio Groß-Leipe bei Prausnitz.

(Kalk-Verkauf.) Bei dem Wirthschafts-Amte zu Corull, 2 Meilen von Oppeln, an der Oder, ist jetzt jederzeit gebrannter Kalk zu haben.

(Rheinwein-Anzeige.) Mehrere Hundert Bouteillen Rheinwein, als: Rüdesheimer 1806er, Hochheimer 1806er und Bodenheimer 1811er, liegen in Commission zum Verkauf bei
H. Hickmann & Comp., Paradeplatz No. 9.

(Anzeige.) Heute sind neue Flickheringe zu haben bei F. A. Hertel.

(Tabacks-Anzeige.) Der so beliebte leichte und wohlriechende Domingo-Canaster ist das Pfd. wieder mit 16 Gr. Courant zu haben. Feine Canaster-Cigarren die 100 Stück 2 Rthlr., feine Havanna $1\frac{1}{4}$ à $1\frac{1}{2}$ Rthlr. Courant; lose Tonnen-Canasters das Pfd. 16 sgl., 20 sgl., 24 sgl., 30 sgl. Münze, empfiehlt F. W. Neumann, in den 3 Mohren am Salzringe.

☞ (An das Publikum.) Es würde zwar nicht nöthig seyn, dem resp. handlungstreibenden Publiko bekannt zu machen, daß nach dem neuen Steuersystem unsere Rauch- und Schnupftabacke in sämmtliche Preußische Lande frei eingehen dürfen, indem sich dieses von selbst versteht; — da aber von einer auswärtigen Tabacksfabrik die öffentlichen Blätter, um uns diese große Neuigkeit bekannt zu machen, kürzlich gewählt wurden; so sind wir schon gezwungen, diesem Beispiele zu folgen, um Mißverständnissen vorzubeugen. — Deswegen empfehlen wir unsere seit zehn Jahren mit Fleiß und Sorgfalt betriebene Rauch- und Schnupftabacks-Fabrik, und laden jeden resp. Käufer hier und jenseits der Elbe zu vergleichenden Versuchen ein, auf deren Resultate wir uns freuen, da wir auch in schwierigen Verhältnissen, wo wir durch einen hohen Steuersatz im Nachtheil waren, gelernt haben, unsern Gewinn zu beschränken, um unsere eigene Firma im guten Ruf und in Werthschätzung zu erhalten. — Preis-Courante sind in un-

ferm Fabrik-Comptoir, Köllnischer Fischmarkt Nro. 6, zu bekommen. — Außerdem machen wir sämmtliche resp. Herren Kaufleute in den Preußischen Staaten auf unsere nach ächt holländischer Art fabrizirte Rauchtabacke, Nro. 2. à 10 Gr., Nro. 1. à 18 Gr., Nro. 0. à 24 Gr. Cour., in versiegelten ganzen Pfund-Paqueten, aufmerksam, worüber bereits der Geschmack des resp. Publikums zu unsern Gunsten entschieden hat, und wovon wir eine Niederlage bei den Herren Gebrüdern Scholtz in Oels haben. — Rein rapirte Carotten-Tabacke können wir den Centner zu 25, 52 und 73 Rthlrn. Preuß. Courant ohne Rabatt erlassen. — Wir wünschen, daß diese Anzeige die Stelle eines Reisenden vertreten mag, der durch seine Unkosten den Werth des Fabrikats erhöhen, und die Zeit und die Geduld der resp. Handlungshäuser nur berauben und ermüden kann, welches durch Rügen in öffentlichen Blättern genugsam dargethan worden ist. Berlin den 21. Januar 1819. Wilh. Ermeler & Comp.

(Anzeige.) Jonas Prager empfiehlt sich einem hohen Adel, so wie einem hochzuverehrenden Publikum, mit einem neuen erhaltenen assortirten Waaren-Lager, bestehend in bunten und glatten Cambray's, schwarzen und bunten seidenen Waaren, Merino's und Bombassin in allen Farben, bunten und glatten Bastard's, französischen Shawls und Tüchern in verschiedener Größe und Gattung, abgepaßten Kleidern, dergleichen Ball-Kleidern nach dem neuesten Geschmack, seidenen Shawls nach dem neuesten Geschmack, Teppichen, und sonst noch verschiedenen Mode-Waaren. Er verspricht die billigsten Preise und reelle Bedienung, und bittet ergebenst um geneigten Zuspruch. Sein Gewölbe ist am Naschmarkt im Tischler-Magazin No. 1984, neben dem halben Mond.

(Bekanntmachung.) Einem hochzuverehrenden Publikum mache ich ergebenst bekannt, daß jede neue Fußbekleidung von Leder, wenn sie noch ungewichset ist, bei mir wasserdicht gemacht wird; durch diese Methode gewinnt nicht nur allein jeder Stiefel oder Schuh an Dauer, sondern dieselben bleiben auch gefüge und fest in ihrer Form, und das Fressen der Wichse wird verhindert, wovon sich Jeder überzeugen wird. Für ein Paar Stiefeln werden 8 Gr. und für ein Paar Damen-Schuh oder Stiefeln 4 Gr. Courant bezahlt.

Lackirer Rosiefska, kleine Groschen-Gasse in No. 1019.

(Erste große Lotterie.) Zu der Königl. Preuß. Ersten großen Lotterie in Einer Classe von 2500 Loosen zu 100 Rthlr. Einsatz in Courant, deren Ziehung auf den 25. März d. J. festgesetzt ist, und folgende Gewinne enthält, als: 1 Prämie für das zu allererst gezogene Loos à 1300 Rthlr., 1 Hauptgewinn à 50,000 Rthlr., 1 Prämie für das von den 20 Hauptgewinnen zuletzt gezogene Loos à 20,000 Rthlr., 1 Gewinn à 8000 Rthlr., 1 Gew. à 4000 Rthlr., 1 Gew. à 3000 Rthlr., 1 Gew. à 2000 Rthlr., 2 Gew. à 1500 Rthlr., 3 Gew. à 1000 Rthlr., 10 Gew. à 500 Rthlr., 20 Gew. à 200 Rthlr., 50 Gew. à 150 Rthlr., 410 Gew. à 120 Rthlr. und 2000 Gewinne à 45 Rthlr. in Courant, empfiehlt sich einem hochgeehrten Publico als auch den werthen Herren Einnehmern mit ganzen und Viertel-Loosen nebst Plänen; für einzelne Loose ist der Preis eines ganzen Looses, nach planmäßigem Abzuge des bestimmten Gewinnes à 45 Rthlr., nur 60 Rthlr., und des Viertel-Looses 15 Rthlr. Cour., und schmeichelt sich einer fernern Gewogenheit, im

Königl. Preuß. Haupt-Einnahme-Comptoir zur großen Lotterie, in Schlesien,
Jos. Holschau jun.

(Lotterienachricht.) Die Renovation der 2ten Klasse 39ster Lotterie, welche sogleich ihren Anfang nimmt und deren Ziehung auf den 12. Februar festgesetzt ist, muß bei unfehlbarem Verlust des Anrechts an den Gewinn bis zum 4ten Februar geschehen. Sie beträgt für das ganze Loos 5 Rthlr. Gold und 4 Gr. oder 5 Rthlr. 20 Gr. Courant, das halbe 2 Rthlr. 12 Gr. Gold und 2 Gr. oder 2 Rthlr. 22 Gr. Courant, das Viertel 1 Rthlr. 6 Gr. Gold und 1 Gr. oder 1 Rthlr. 11 Gr. Courant. Kauf-Loose sind bis zum Ziehungstage zu haben; und werden von auswärtigen Interessenten Briefe und Gelder franco erwartet. Breslau den 22. Januar 1819.

Carl Jacob Menzel, vormals Johann David Wentzel.

(Lotterienachricht.) Zur 13ten kleinen Lotterie empfiehlt sich mit Loosen, im Königl. Lotterie-Einnahme-Comptoir, Jos. Holschau jun.

(Lotterienachricht.) Zur 2ten Classe 39ster Lotterie empfiehlt sich mit Kauf-Loosen, im Königl. Lotterie-Einnahme-Comptoir, Jos. Holschau jun.

(Lotterienachricht.) Loose zur Classen- und zur kleinen Lotterie sind mit prompter Bedienung bei mir zu haben. Schreiber, im weißen Löwen.

(Lotterienachricht.) Nach neuer Verordnung Einer Königlichen Hochlöblichen General-Lotterie-Direction, müssen alle Loose 2ter Classe 39ster Lotterie bis zum 4. Februar a. c. bei Verlust des Anrechts renovirt werden, und ersuche dahero ganz höflichst, sowohl meine auswärtigen als hiesigen Spieler, die Renovation ohnfehlbar bis zum 4. Februar mir zu besorgen. Schreiber, im weißen Löwen.

(Capitals-Anzeige.) 4000 Rthlr. sind sogleich zur ersten städtischen Hypothek zu vergeben. Das Nähere beim Agent Kelch, am Paradeplatz in No. 7.

Literarische Anzeige, die Fortsetzung des „Jahrbuchs für das protestantische Kirchen- und Schulwesen in Schlesien" betreffend.

Die wiederholten Wünsche, den Ankauf des Jahrbuchs für das protestantische Kirchen- und Schulwesen in Schlesien möglichst erleichtert zu sehen, haben den Herausgeber desselben, Herrn Konsistorial-Rath Dr. Gaß, bewogen, nach einem gütlichen Abkommen mit der Verlagshandlung des ersten Bandes, die Fortsetzung dieser Schrift an Unterzeichnete übergehen zu lassen. Indem wir uns beehren, das Publikum und besonders die Herren Geistlichen und Schullehrer der Provinz davon zu benachrichtigen, fügen wir nur noch hinzu:

„daß wir keine Vorausbezahlung annehmen, und den Subscriptionspreis des „zweiten Bandes dieses Jahrbuchs nur auf einen Thaler Courant, den „Ladenpreis aber für Nichtsubscribirende oder Auswärtige auf 1 Rthlr. 12 gGr. „Courant festgesetzt haben."

Bei diesen gewiß höchst billigen Bedingungen schmeicheln wir uns mit der Hoffnung, daß unsere Bemühung, um das nützliche Unternehmen des Herrn Herausgebers zu fördern, die gewünschte Unterstützung finden werde, und ersuchen besonders die HH. Superintendenten, Geistlichen rc. ganz ergebenst, durch gefällige Annahme der Subscription und Beförderung derselben an uns für diese Schrift sich zu interessiren, an deren Druck und äußere Einrichtung wir alle Sorgfalt wenden werden, damit auch im Aeußern die Fortsetzung derselben ihrem Anfange gleich komme. Die Herren Subscribenten-Sammler erhalten das 7te Exemplar frei. Breslau, im Januar 1819.

Die Verleger Graß, Barth und Comp., Stadt- und Universitäts-Buchdrucker.

☞ (Benachrichtigung.) Aus Mangel an Theilnehmern können keine Thés dansants mehr Statt haben. Breslau den 25. Januar 1819. Die Direction der Provinzial-Ressource.

(Bekanntmachung.) In meiner Schul-Anstalt für Mädchen habe ich nun die Einrichtung getroffen, daß die Unterrichtsstunden in weiblichen Arbeiten, welche zeither nur des Nachmittags Statt fanden, vom 1. Februar an, von dem wissenschaftlichen Unterrichte abgesondert, ohne demselben in seiner nöthigen Ausdehnung Einschränkung zu thun, schon Vormittags von 9 Uhr an ihren Anfang nehmen; es können daher Mädchen, die dem wissenschaftlichen Unterrichte entwachsen sind, oder sich blos weiblichen Arbeiten aller Art widmen wollen, daran Theil nehmen. Auch können in meiner Anstalt (im Feigenbaum auf der Kupferschmiedegasse zu Breslau) noch einige Pensionärinnen aufgenommen werden.

Die verwittwete Friederike Latzel, Vorsteherin einer Schul- und Pensions-Anstalt.

(Dienstsuchender.) Ein verheiratheter Gärtner und Taback-Planteur, Namens Johann Schlag, aus Frankenstein, wünscht als solcher sein Unterkommen, und empfiehlt sich daher

Hermik. Sein Logis ist in Frankenstein auf der Niedergasse in Nro. 359. im Hause des Fuhrmanns Drabs.

(Dienstgesuch.) Von einem Wirthschafts-Beamten, welcher wegen Veränderung kommende Johanni eine andere Anstellung wünscht, sagt Unterzeichneter das Nähere. Breslau den 26. Januar 1819.

C. S. Elsner, in der Papier-Handlung am Naschmarkte No. 1979.

(Gärtner wird verlangt.) Ein unverheiratheter Gärtner, der die Baumzucht und den Gemüse-Anbau aus dem Grunde versteht, kann bald oder zu Ostern sein Unterkommen finden. Das Nähere in der Weintrauben-Gasse No. 1291. zwei Stiegen.

(Verloren.) Am 24sten d. M. Vormittags ist auf der Poststraße zwischen Breslau und Brieg ein lackirtes grün gestammtes Kaffeebrett und ein roth gestammtes Brodkörbchen, beides moiré, mit weißem Rande, verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird ersucht, diese Sachen gegen Kostenerstattung und eine angemessene Belohnung an Ein löbliches Postwärter-Amt zu Malapane bei Oppeln abgehen zu lassen. Malapane den 25. Januar 1819.

Schnackenberg.

(Verlorner Mopshund.) Den 24. Januar c. ist ein Mopshund, welcher jung ist und ein schwarzes Gesicht hat, am Sandthore bei der Sperre verloren gegangen. Er hatte ein schwarzes Halsband mit goldenen Schnüren und 3 Schellen um. Wer ihn auf dem Rathhause in der Diener-Stube abgiebt, erhält eine Belohnung.

(Anzeige.) Eine sehr gelegene Wohnung ohnweit dem Ringe, mit und ohne Pferdestall, ist jetzt bald oder auch auf Ostern zu vermiethen; desgleichen ist ein Kretscham-Haus in der Stadt sogleich zu vermiethen, oder auch preismäßig zu verkaufen. Auch wünscht man zur ersten Hypothek 3500 Rthlr. auf ein gelegenes Haus. Auskunft giebt der Wachszieher Jurck, Schmiedebrücke.

(Zu vermiethen.) In einem Hause auf einer der lebhaftesten Straßen ist im Hofe eine Schreibstube nebst dem nöthigen Gelaß, auch für einen Weinhändler passend, bald oder zu Ostern zu vermiethen; auch ist in demselben Hause ein großer Keller, zu welchem der Eingang von der Straße ist, zu Ostern zu beziehen. Näheres sagt Herr Agent Müller auf der Windgasse.

(Zu vermiethen.) Auf der äußern Ohlauer Straße in der Königs-Ecke No. 1130. ist eine Wohnung von 7 Stuben nebst Zubehör zu vermiethen und auf Ostern zu beziehen.

(Zu vermiethen und zu Ostern zu beziehen) ist am Ringe ohnweit dem Paradeplatz der 2te Stock nebst Stallung und Wagenplatz, auch ohne dasselbe. Nähere Auskunft giebt

Agent Pohl, Schweidnitzer Gasse im weißen Hirsch.

(Wohnung zu vermiethen.) Eine Wohnung von 4 Stuben, einer schönen lichten Kuchel, nebst einem verschlossenen Vorsaal, ist zu vermiethen in No. 1260. auf der Bischofsgasse, und das Nähere zu erfahren in der Weinhandlung bei Hrn. Jungnitsch.

(Zu vermiethen.) In No. 1191. ist eine Stube mit Meubles eine Stiege hoch vorn heraus, auf einer der lebhaftesten Straßen, an einen einzelnen Herrn bald abzulassen. Das Nähere bei dem Eigenthümer auf der Ohlauer Straße in den zwei Kegeln.

(Anzeige.) In der Neustadt Nro. 1452, eine Stiege hoch vorn heraus, ist ein heitzbares Stübchen monatweise oder auch an Markt-Besuchende auf den 1. Februar zu vermiethen, und das Nähere daselbst zu erfragen.

(Zu vermiethen.) Zwei an einander stoßende meublirte Zimmer sind zu erfragen an der grünen Baum-Brücke im Hause des Tischlermeisters Herrn Balßar, 3 Stiegen hoch, beim

Obsthändler Haller.

(Zu vermiethen) ist künftige Ostern ein Pferdestall nebst Wagenplatz. Das Nähere auf der Kupferschmiede-Gasse im Bergmann zwei Stiegen hoch.

Beilage zu No. 12. der Schlesischen privilegirten Zeitung.
(Vom 27. Januar 1819.)

(Edictalcitation.) Nachdem die Mariane geborne Klecz, verehelichte Kaczmarek, zu Goleiewko bei Rawicz im Großherzogthum Posen, wider ihren Ehemann, den verschollenen Rochus Lippny, genannt Kaczmarek, welcher vor dem Jahre 1806 in der Königl. Preuß. Armee bei der berittenen Artillerie in Breslau als Soldat diente, in diesem Jahre aber mit gegen die Franzosen zog, und seit dieser Zeit nichts weiter von sich hat hören lassen, bei dem unterzeichneten Königlichen Stadt-Gerichte auf Todes-Erklärung angetragen hat, und wir zu diesem Behufe einen Termin zu seiner Verantwortung auf den 26. Julius 1819 Vormittags um 10 Uhr vor dem ernannten Deputirten, Herrn Referendarius v. Wedell, an unserer gewöhnlichen Gerichtsstelle anberaumt haben; so laden wir gedachten Rochus Lippny, genannt Kaczmarek, hiermit vor, in diesem Termine entweder in Person oder durch einen gehörig Bevollmächtigten zu erscheinen, und über seine so lange Abwesenheit sich zu verantworten, widrigenfalls bei seinem Ausbleiben er nicht nur für todt erklärt, sondern auch seiner Ehefrau eine anderweite Verheirathung freigegeben werden wird. Decretum Breslau den 29. September 1818.

Zum Königlichen Gericht hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete Director und Justiz-Räthe.

(Subhastation.) Breslau den 23. September 1818. Auf den Antrag eines Real-Gläubigers soll die vor dem Ohlauer Thore auf der Wallgasse Nro. 26. belegene, dem verstorbenen Schuhmacher Johann Christian Marx modo Erben zugehörige, aus einem Vorderhause, einem Seitengebäude mit daran stoßender Remise und Stall, einer Mangel-Remise, einem Holzstall, und einem daran stoßenden Obst- und Gemüse-Garten bestehende, und auf 11,520 Rthlr. gerichtlich abgeschätzte Erbstelle, in terminis den 28. December a. c., den 27. Februar und zuletzt den 28. April a. f. öffentlich verkauft werden. Kauflustige, besitz- und zahlungsfähige können sich daher in besagten Terminen, besonders aber in dem letzten peremtorischen, Vormittags um 10 Uhr im Gasthofe vor dem Ohlauer Thore, zum Zepter genannt, einfinden, ihre Gebote abgeben, und den Zuschlag mit Einwilligung der Real-Gläubiger und Interessenten gewärtigen.

Das Königl. Justiz-Amt des aufgehobenen Prälatur-Archidiaconats. Schramm.

(Edictalcitation.) Von Seiten des unterzeichneten Gerichts-Amtes wird der Inwohner Anton Pollatscheck aus Marienthal, welcher als Gemeiner im vormaligen 11ten Schlesischen Landwehr Infanterie-Regiment, jetzt dritten Reichenbacher Landwehr-Regiment No. 18. gestanden, auf dem Marsche nach Wittenberg im Jahre 1814 erkrankt und ins Lazareth nach Dessau bestimmt gewesen, von dessen Leben und Aufenthalte aber bisher keine sichere Nachricht zu erhalten gewesen ist, auf den Antrag seiner Ehefrau Rosalia gebornen Jaschke hiermit öffentlich vorgeladen, sich binnen drei Monaten, und spätestens in termino den 17. May d. J. Vormittags um 9 Uhr in der herrschaftlichen Kanzeley zu Rosenthal entweder persönlich oder schriftlich zu melden, und daselbst weitere Anweisung zu erwarten, widrigenfalls er für todt erklärt, und was dem anhängig, nach Vorschrift der Gesetze verfügt werden wird. Habelschwerdt den 16ten Januar 1819.

Das Graf Wilhelm von Magnissche Gerichts-Amt der Herrschaft Schnallenstein. Anders.

(Avertissement.) Schweidnitz den 11. December 1818. Das hiesige Königliche Land- und Stadt-Gericht macht hierdurch bekannt, daß ein neuer Termin zum öffentlichen Verkauf der, den Kupferschmidt Züfferschen Erben zugehörigen Grundstücke, nämlich des sub No. 91. hieselbst belegenen Hauses und des zu Polnisch Weistritz befindlichen Kupferhammers, auf den 30sten Januar 1819 anberaumt worden ist, zu welchem besitz- und zahlungsfähige Kauflustige hiermit Vormittags um 10 Uhr auf hiesiges Rathhaus vorgeladen werden.

(Hausverkauf.) Bei der Anzeige von dem Ableben des bürgerlichen Rothgerber-Meisters Weinckopf zu Brieg wird hiemit die Nachricht verbunden, daß die Erben willens sind, das auf der Gerbergasse daselbst belegene, zur Lederfabrikation so schön eingerichtete Haus jeden Augenblick aus freier Hand zu verkaufen. Sollte ein Sachverständiger mit den Erben in Compagnie treten, und das sämmtliche Werk für beiderseitiges Interesse fortführen wollen, so werden auch hierin Offerten angenommen. Nähere Auskunft hierüber würde der Justiz-Commissarius Cirves zu Neisse, der Oberamtmann Burger in Brockoth bei Nimptsch, wie auch die Wittwe in Brieg selbst, ertheilen.

(Brauerei-Verpachtung.) Die Brauerei zu Tschinschwitz Striegauschen Kreises ist jederzeit, oder zu Ostern, aufs neue an einen mit guten Zeugnissen versehenen Brauer zu verpachten; es ist jedoch dabei keine Brennerei, sondern blos der Absatz von Bier in hiesigem Kretscham, der an der Chaussee nach Breslau liegt, und der Ausschank im Hause. Die Brauerei ist sehr bequem und zu Steinkohlen eingerichtet, mit hübscher Wohnung versehen, und kann der Brauer allenfalls eine Kuh halten. Vorzüglich kommt es darauf an, daß er gutes Bier macht, wodurch er von den benachbarten wohlhabenden Dörfern viel Zuspruch haben kann. Das Nähere ist, vom Tage der Bekanntmachung an, bei dem dasigen Wirthschafts-Beamten zu erfragen, und die Localität in Augenschein zu nehmen.

(Merino-Widder-Verkauf.) Auch dieses Jahr steht hier wiederum eine bedeutende Anzahl Widder von verschiedenem Alter zum Verkauf, welche aus einer vom Herrn Grafen v. Schönburg auf Rochsburg erkauften und rein erhaltenen Heerde von väterlicher und mütterlicher Seite stammen. Wie früher steht die Besichtigung, Auswahl und Abholung Jedem jederzeit frei, und der Preis ist gleichfalls der alte von 25 Rthl. in. Courant. Alle sich hiefür Interessirende lade ich ein, sich persönlich von den Fortschritten meiner Schaafzucht zu überzeugen. Brechelshof, zwischen Jauer und Liegnitz. von Richthofen.

(Mastvieh-Verkauf.) Auf dem Dominio Schöbekirch, Neumarktschen Kreises, stehen 61 fette Schöpse und 45 dergleichen Brackschaafe zum Verkauf.

(Anzeige.) Vorzüglich feine, wohlgebaute, einjährige Stähre, schöne Saamen-Erbsen, Knötrich, und im vorigen Jahre aus ächtem Windauer Saamen erbauten Tonnen-Lein, verkauft möglichst billig das Dominium Seifrodau bei Winzig.

(Mozart-Flügel), von J. Wachtl in Wien, ist zu haben
im Gewölbe der Lackir-Fabrik, Naschmarkt No. 1977.

☞ (Anzeige.) Eben erhalte ich wieder ganz frische marinirte Bricken, das Achtel 8 Rthlr., das Sechszehntel 4 Rthlr. Cour.; fetten frischen geräucherten Lachs das Pfd. 12 Gr. Cour., marinirten Lachs das Pfd. 8 Gr. Courant. Auch besitze ich noch eine Parthie der schönsten saftreichsten Gardeser Citronen. F. A. Hertel, am Theater.

(Bekanntmachung.) Da, vermöge des neuen Steuer-Tarifs, vom heutigen Tage an meine Tabacke wieder in sämmtliche Preußische Staaten frei eingehen dürfen, so finde ich mich veranlaßt, Folgendes bekannt zu machen: „Die in meiner seit 32 Jahren hier bestehenden Fabrik verfertigten Rauch- und Schnupftabacke, welche von den Konsumenten immer mit dem größten Beifall aufgenommen sind, wurden seit dem Tilsiter Frieden in den Preußischen Provinzen jenseits der Elbe als ausländisch angesehen und mit einem hohen Eingangszolle belegt. Ich konnte daher in jenen Provinzen auf keinen Absatz mehr rechnen und zwar um so weniger, weil nunmehr jenseits der Elbe, auf den Grund eines alten Preußischen Gesetzes, vermöge dessen ein jeder ausländische Firmen auf seine Fabrikate setzen darf, fast alle meine Rauch- und Schnupftabacke mit der Firma „Richter und Nathusius" sehr häufig nachgemacht wurden. Unter dem vermeinten Schutz dieser Firma lieferte man sehr schlechte Tabacke und ging darin so weit, daß man geschnittenen Landtaback, der nicht 3 gGr. das Pfund werth war, als Portorico und Kanaster verpackte und zu 16 Gr. bis 1 Thlr. das Pfund verkaufte. Hierdurch mußte diese Firma ihren guten Ruf verlieren; ich sah mich genöthiget, sie aufzugeben, und lasse seit

einigen Jahren alle Sorten Tabacke bei mir unter der Firma „Gottlob Nathusius" verfertigen und verkaufen, — gestehe aber Niemanden das Recht zu, die von mir abgelegte Firma „Richter und Nathusius" künftig zu führen. Ich erkläre demnach hiermit, daß alle Rauch- und Schnupftabacke, welche noch unter der Firma „Richter und Nathusius" verkauft werden, nicht aus meiner Fabrik herrühren. Auch finde ich nöthig hinzuzusetzen, daß ich mit Herrn Johann Heinrich Neumann in Berlin, welcher ehemals eine Niederlage von meinen Tabacken hatte, und noch jetzt Tabacke unter der Firma „Richter und Nathusius" fabricirt und verkauft, in gar keiner Verbindung mehr stehe. — Auf den Fall, daß auch die neue Firma „Gottlob Nathusius" nachgemacht würde, setze ich hiermit eine Belohnung von Zweihundert Thalern für denjenigen aus, welcher den Thäter so ausmittelt, daß derselbe zur Bestrafung gezogen werden kann. — Die Herren Kaufleute, welche meine Tabacke führen wollen, ersuche ich ergebenst, sich unmittelbar an meine Fabrik unter hierunter stehender Firma zu wenden, und gebe ihnen die Versicherung, daß die Tabacke wieder eben so preiswürdig als sonst geliefert werden. Magdeburg, den 1. Jan. 1819. Gottlob Nathusius."

(Bekanntmachung.) Für den Senior ministerii der hiesigen evangelischen Kirche, Herrn Marbach, welchem sein Krankheitszustand nicht verstattet, sein Amt ferner selbst zu führen, soll nach seinem Antrage, unter eingeholter Genehmigung der hohen Behörde, ein Substitut cum spe succedendi angesetzt werden, welcher gegen den Genuß des Salarii sowohl, als aller übrigen mit diesem Amte verbundenen Einkünfte ohne Ausnahme, dem Herrn Senior Marbach auf dessen Lebenszeit jährlich 150 Rthlr. Cour. abzugeben hat. Wir laden daher alle diejenigen, welche sich um gedachtes Amt zu bewerben gesonnen wären, hierdurch ein, sich binnen 6 Wochen und längstens bis ult. Februar c. a. bei uns zu melden, über ihre Wahl- und Präsentationsfähigkeit auszuweisen, und hierauf der weitern Einladung zu einer in unserer hiesigen evangelischen Kirche zu haltenden Probepredigt und Catechisation gewärtig zu seyn. Jauer den 6. Januar 1819. Das evangelische Kirchen-Collegium hieselbst.

Literarische Nachrichten.

In der Vossischen Buchhandlung in Berlin ist so eben erschienen und in der W. G. Kornschen in Breslau zu bekommen:

Fortunatus und seine Söhne, eine Zauber-Tragödie von Thomas Decker. Aufgeführt im Jahre 1600 von der Königin Elisabeth. Aus dem Englischen von Dr. F. W. V. Schmidt. 8. 1819. Auf Schreibpapier. 25 sgr. Courant.

Zum ersten Male erscheint in Deutschland eine Uebersetzung des Deckerschen Fortunatus, welcher das Märchen auf eine ganz eigenthümliche Weise darstellt, und nur der besten Bearbeitung an die Seite gestellt werden darf. Herr Decker erscheint in seinem Fortunat als ein Dichter von Bedeutung, ohne Manier und ohne gemachtes Wesen. Jugendliche Frischheit, höchste Lebendigkeit, Feuer und Nerv bezeichnen die Poesie im Fortunat. Heiterkeit erfüllt des Lesers Seele und die Fülle der, in jedem Verse, sinnreichen Gedanken, beschäftigen und beleben den Geist.

Die Uebersetzung hat die genannten Eigenschaften des Originals ganz, und reiht sich an die gelungensten Uebertragungen aus spanischen und englischen Dramatikern. —r.

Ferner sind daselbst erschienen und in oben genannter Buchhandlung für beigesetzte Preise in Courant zu haben:

Biot's, J. B. Anfangsgründe der Erfahrungs-Naturlehre. Durch das Dekret der Kommission des öffentlichen Unterrichts vom 22. Februar 1817 als Lehrbuch in allen öffentlichen Lehr-Anstalten Frankreichs eingeführt. 1ster Band. Mit 6 Kupfertafeln. gr. 8. 1819. 4 Rthlr. 20 sgr.

Stein's, Dr. C. G. D., Handbuch der Geographie und Statistik des preußischen Staats nach seinen neuesten Bestimmungen. gr. 8. 1819. 1 Rthlr. 20 sgr.

Wagner's, W., Darstellung und Kritik der Lehre des Contrastimulus. gr. 8. 1819. 1 Rthlr.

Verzeichniß der Bücher,

welche in der Ostermesse 1818 in der Weidmannischen Buchhandlung in Leipzig fertig geworden und in Breslau in der W. G. Kornschen für beigesetzte Preise in Courant zu haben sind:

Aeneae, Tactici, Commentarius de toleranda obsidione, graece, ad Codd. MSS. Parisienses et Mediceum recensuit, versionem lat. et commentarium integrum Is. Casauboni, notas Iac. Gronovii, G. H. C. Koesii, Casp. Orellii aliorumque et suas adjecit Io. Conr. Orellius. Cum tab. aeri incisa. 8 maj. Charta impress. 1 Rthlr. 10 sgr.

— — Idem liber, charta script. gall. 1 Rthlr. 20 sgr.

Demosthenis Philippica I. Olynthiacae III. et de Pace, selectis aliorum suisque notis instruxit M. Carol. Aug. Rüdiger. 8 maj. Charta impress. 27 sgr. & 1 Rthlr.

— — Idem liber, charta script. 1 Rthlr. 5 sgr.

Dorfprediger, der, von Wakefield. Eine Geschichte, die er selbst geschrieben haben soll. Von neuem verdeutscht (von Joh. Joach. Christoph Bode.) Vierte Auflage. Mit Titelkupfer und Vign. Auf Schreibpapier. 1 Rthlr.

Göller, Franc., de situ et origine Syracusarum ad explicandam Thucydidis potissimum historiam scripsit atque Philisti et Timaei rerum Sicularum Fragmenta adjecit. Acc. tabula topograph. Syracusarum. 8 maj. Charta impress. 1 Rthlr. 15 sgr.

— — Idem liber, charta script. gall. 1 Rthlr. 23 sgr.

Nicephori Blemmidae duo Compendia geographica. Nunc primum edidit Professor Friedr. Spohn. Accedunt fig. geograph. 4 maj. Charta impress. 20 sgr.

— — Idem liber, charta script. 25 sgr.

Pölitz, Prof. K. H. L., Handbuch der Geschichte der souverainen Staaten des deutschen Bundes, in 3 Theilen. 1ster Theil, 2te Abtheilung, enthaltend die Geschichte der preußischen Monarchie. Mit 5 genealogischen Tabellen. gr. 8. Auf Druckpapier. 2 Rthlr. 12 sgr.

— — Dasselbe Buch, auf Schreibpapier. 3 Rthlr.

Auch unter dem Titel:

— — Geschichte der preußischen Monarchie. Mit 5 genealogischen Tabellen. gr. 8.

Polybii editionis Schweighaeuseranae Supplementum; continens Aeneae, Tactici, Commentarium de toleranda obsidione ad codd. mss. et editionum fidem recensitum, Is. Casauboni aliorumque et suis annotatt. illustratum edidit Io. Conr. Orellius. Cum tab. aeri incisa. 8 maj. Charta script. 1 Rthlr. 20 sgr.

— — Idem liber, charta belg. opt. 2 Rthlr. 15 sgr.

Register über Dr. Georg Michael Weber's Handbuch des in Deutschland üblichen Lehnrechts, nach den Grundsätzen Ge. Ludw. Böhmer's, in 4 Theilen. gr. 8. 5 sgr.

Strabonis rerum geographicarum Libri XVII. Graeca ad opt. Codd. MSS. recens., varietat. lect. et adnotatt. illustrav. Xylandri versionem emendav. I. P. Siebenkees et C. H. Tzschucke. Editionem absolvit et Indices confecit M. Friedr. Traug. Friedemann. Vol. VIIum, continens Commentarium Is. Casauboni cum notis G. Xylandri, Fr. Morelli, I. Palmerii integris aliorumque virorum doct. selectis, quibus acced. animadvss. C. H. Tzschuckii et appendix varr. lectt. Vol. Ium. 8 maj. Charta script. 4 Rthlr. 23 sgr.

— — Idem liber, charta belg. opt. 8 Rthlr.

Tielke, Joh. Gottl., Unterricht für die Offiziers, die sich zu Feld-Ingenieurs bilden, oder doch den Feldzügen mit Nutzen beiwohnen wollen, durch Beispiele aus dem siebenjährigen Kriege erläutert und mit nöthigen Plans versehen. Sechste rechtmäßige Auflage. gr. 8. 2 Rthlr. 10 sgr.

— — Dasselbe Buch, auf Schreibpapier. 3 Rthlr.